

„Verschieden, aber doch irgendwie gleich“

EUROPA Amel Biliajac aus Bosnien und Victor Gomes aus Portugal arbeiten in der Jugendakademie Walberberg. Ein EU-Projekt ermöglicht Jugendlichen ohne höheren Schulabschluss Arbeitserfahrung im Ausland

Von Johanna Schmid

BORNHEIM-WALBERBERG. Sehr gute Fremdsprachenkenntnisse, einen glänzenden Schulabschluss und Arbeitserfahrung in verschiedenen Bereichen – zahlreiche Abiturienten und Studenten mit ähnlichen Qualifikationen bewerben sich in der Jugendakademie Walberberg für einen Freiwilligenplatz im europäischen Ausland. Mit Unterstützung der EU wollen die jungen Menschen im Ausland arbeiten, in eine neue Kultur eintauchen und die so oft geforderten interkulturellen Kompetenzen sammeln.

Damit aber ein Freiwilligendienst auch für diejenigen möglich wird, die nicht über gute Fremdsprachenkenntnisse oder Lebenserfahrung außerhalb ihrer Heimat verfügen, engagiert sich die Jugendakademie mit der Initiative „Europa für alle“ für die Aufnahme von benachteiligten Jugendlichen – meist ohne höheren Schulabschluss – im Freiwilligendienst der EU. „Das Ziel unserer Initiative ist es, neben der Völkerverständigung vor allem Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien die Möglichkeit zu geben, ins Ausland zu gehen oder nach Deutschland einzureisen“, erklärt Projektleiterin Silke Dust.

Amel Biliajac aus Bosnien und Victor Gomes aus Portugal gehören zu den so genannten „benachteiligten Jugendlichen“ und arbeiten mit Unterstützung der EU in der Jugendakademie. „Auf diese zwei Plätze hatten wir 100 Anfragen – aber fast ausschließlich von Hochschulabsolventen“, erinnert sich die 33-jährige Diplom-Pädagogin, die einen Freiwilligendienst in Belfast gemacht hat. Amel und Victor haben Glück gehabt und einen der begehrten Freiwilligenplätze bekommen. „Man kommt sonst nicht so leicht aus Bosnien raus, deshalb war es ein großes Glück für mich“, sagt der 20-jährige Amel. Ob an



Arbeit für Europa: (von links) Victor Gomes aus Portugal, Projektleiterin Silke Dust und Amel Biliajac aus Bosnien vor der Jugendakademie Walberberg.

FOTO: JOHANNA SCHMID

der Rezeption, im Sekretariat oder als Assistent bei Seminaren – die beiden Jungs arbeiten engagiert in der Jugendakademie mit. Nach einem speziellen Seminar für Freiwillige habe er die Akademie und die Kollegen schon richtig vermisst. „Unser Haus ist durch die Teilnahme an dem EU-Projekt viel internationaler geworden“, zeigt sich Silke Dust begeistert. Angefangen von internationaler Küche bis hin zur mehrsprachigen Gästebetreuung – in Walberberg herrscht eine europäische Atmosphäre. Bunte Fahnen zieren die Wände im Eingangsbereich, Informationen fin-

den die Gäste immer in verschiedenen Sprachen. Und bei den Begleitseminaren für die einreisenden Freiwilligen aus der EU wird Mehrsprachigkeit groß geschrieben.

Wenn man Amel fragt, was für ihn am Anfang besonders neu und fremd war, muss er nicht lange überlegen. „Das Laminiergerät“, antwortet er schmunzelnd und erklärt, dass all diese technischen Geräte ihn sehr faszinieren. „In Bosnien wäre das alles Luxus“, betont er. Beeindruckt ist der 20-Jährige auch davon, dass er durch seinen einjährigen Aufenthalt immer mehr über Deutschland erfährt und ver-

steht. „Bei einem Seminar in Witzhausen habe ich plötzlich zum ersten Mal die Teilung Deutschlands richtig verstanden“, erklärt Amel, der mit Victor in einer Freiwilligen-WG in Walberberg wohnt.

Richtig vermisst habe er bisher nur das feierliche Ende des Ramadans, das in Bosnien immer etwas ganz Besonderes sei. „Ich merke immer mehr, dass alle Europäer zwar verschieden sind, aber eben auch vieles gemeinsam haben und deshalb auch irgendwie gleich sind“, erklärt Amel. Dass der Freiwilligendienst eine ganz besondere Erfahrung für einen jungen Men-

schen, einen jungen Europäer ist, darin sind sich Victor, Amel und Silke Dust einig.

„Ich werde weiterhin sowohl Haupt-, Real- und Berufsschüler als auch Vereine ermutigen, sich bei mir zu melden, weil immer noch sozial benachteiligte Jugendliche zur Teilnahme an dem Projekt gesucht werden“, sagt Silke Dust.

Und vielleicht geht es dann für einige Jugendliche aus dem Vorgebirge bald auf nach Irland, nach Schweden, nach Portugal, nach Polen oder Bosnien – den Kernpartnern der Jugendakademie.

EUROPA FÜR ALLE

Mit der Initiative „Europa für alle“ unterstützt die Jugendakademie Walberberg seit einem Jahr die Entsendung und Aufnahme von Jugendlichen ohne höheren Schulabschluss im Europäischen Freiwilligendienst (EFD). Die Europäische Union bietet mit dem Programm EFD Jugendlichen ab dem 18. Lebensjahr die Möglichkeit, bis zu zwölf Monate im Ausland mit finanzieller und pädagogischer Unterstützung interkulturelle Lern- und Arbeitserfahrungen zu sammeln. Die Jugendlichen benötigen eine Entsendeorganisation, die die Freiwilligen für ein Projekt im europäischen Ausland empfiehlt. Diese Entsendeorganisation kann ein Jugendzentrum, eine Schule oder ein Sportverein sein. Arbeiten können die Freiwilligen in sozialen, ökologischen oder kulturellen Projekten. Neben Unterkunft, Verpflegung, Versicherung und Taschengeld erhalten sie einen Sprachkursus und pädagogische Begleitung durch Seminare vor, während und nach dem Aufenthalt. Vorbereitungs- und Begleitseminare finden auch in der Jugendakademie Walberberg statt. Bewerber ohne höheren Schulabschluss können sich im Internet unter www.jugendakademie.de informieren. shj